

Annette von Droste-Hülshoff,  
La knabo en la marĉo

*tradukita de Manfredo Ratislavo*

Timige estas iradi tra  
La marĉ' en duonmallumo,  
Se kroĉtrikas ramptigoj kaj turnas la  
Fantomoj sin el la fumo.  
Elsaltas sub ĉiu pieda tret'  
Elfende siblante fontanet'.  
Timiga estas la marĉo ja,  
Se kraketas la kana ventumo.

Infano, kvazaŭ pro ega turment'  
Surmarĉe kuradas tie.  
Blovadas kave surface la vent',  
Rasletas ĉe hego ie.  
Elfosas perfida la marĉlaborul'  
Sekrete la torfon de l' bienul'.  
Ĉu venas jen best'? Pro terura sent'  
La knabo kaŭras fobie.

De l' bordo fikse elstaras ŝtipar',  
Horore kapskuas la pino,  
Kuregas la knabo tra l' kana arbar',  
Bategas la kor' en la sino.  
Susure bruetas, sidas en  
Densejo la marĉspinistino jen.  
ŝi turnas haspelon en fragmitar',  
La malbenita fiino.

Antaŭen, rapidu antaŭen nur!  
Antaŭen, vin io pelas!  
Marĉakvo ekbolas dum lia kur',  
ĝi fajfas, ĝi sible anhelas.  
Ĝi estas fantoma melodi',  
La fimuzikist' ludas tie ĉi,  
La violonisto, kiu de sur  
La tabloj telerojn ŝtelas.

...

Annette von Droste-Hülshoff,  
Der Knabe im Moor

O schaurig ist's über's Moor zu gehn,  
Wenn es wimmelt vom Heiderauche,  
Sich wie Phantome die Dünste drehn  
Und die Ranke häkelt am Strauche.  
Unter jedem Tritte ein Quellchen springt,  
Wenn aus der Spalte es zischt und singt.  
O schaurig ist's über's Moor zu gehn,  
Wenn das Röhricht knistert im Hauche.

Fest hält die Fibel das zitternde Kind  
Und rennt, als ob man es jage;  
Hohl über die Fläche sauset der Wind -  
Was raschelt da drüben am Hage?  
Das ist der gespenstische Gräberknecht,  
Der dem Meister die besten Torfe verzecht;  
Hu, hu, es bricht wie ein irres Rind!  
Hinducket das Knäblein zage.

Vom Ufer starret Gestumpf hervor,  
Unheimlich nicket die Föhre,  
Der Knabe rennt, gespannt das Ohr,  
Durch Riesenhalme wie Speere;  
Und wie es rieselt und knittert darin!  
Das ist die unselige Spinnerin,  
Das ist die gebannte Spinnlenor',  
Die den Haspel dreht im Geröhre.

Voran, voran, nur immer im Lauf,  
Voran, als woll es ihn holen!  
Vor seinem Fuße brodeln es auf,  
Es pfeift ihm unter den Sohlen  
Wie eine gespenstige Melodei;  
Das ist der Geigemann ungetreu,  
Das ist der diebische Fiedler Knauf,  
Der den Hochzeitsteller gestohlen!

...

Subite la marĉo fendas sin,  
 Eliĝas suspiro kria!  
 Ho ve, jen vokas damnita fein':  
 „Mizera animo mia!“  
 Saltegas la knabo pro ega ektim',  
 Sed estas anĝelo en lia proksim'.  
 Alie fosist' iam trovus lin,  
 Nur restus ostaro lia.

Firmiĝas la tero nun pli kaj pli,  
 Jen brilas lumet' esperige.  
 Li lasas la marĉon malantaŭ si,  
 La lampo flagras hejmige.  
 Profunde li spiras post tiu kur',  
 Kaj reen rigardas li time nur.  
 En tiu kanaro malantaŭ li  
 Ja estis timege.

*Traduko de la Germana poemo “Der Knabe im Moor” de ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF (\*1797-01-10 – †1848-05-24) en Esperanton de MANFREDO RATISLAVO (Manfred Retzlaff, Stettiner Str. 16, D-59302 Oelde, Germanio, \*1938-11-04) en 1991.*

MR247-7c / Arg-49-97 (2003-10-25 18:27:26)

*Verkita de la poetino Drostehülshoffo, Anetino de (Annette von Droste-Hülshoff, 1797 - 1848). Esperantigis: Manfredo Ratislavo en 1991 laŭ la origina germanalingva teksto.*

Da birst das Moor, ein Seufzer geht  
 Hervor aus der klaffenden Höhle;  
 Weh, weh, da ruft die verdammte Margret:  
 „Ho,ho, meine arme Seele!“  
 Der Knabe springt wie ein wundes Reh;  
 Wär nicht ein Schutzengel in seiner Näh,  
 Seine bleichenden Knöchelchen fände spät  
 Ein Gräber im Moorgeschwele.

Da mählich gründet der Boden sich,  
 Und drüben neben der Weide,  
 Die Lampe flimmert so heimatlich,  
 Der Knabe steht an der Scheide.  
 Tief atmet er auf, zum Moor zurück  
 Noch immer wirft er den scheuen Blick.  
 Ja, im Geröhre war's fürchterlich,  
 O schaurig war's in der Heide!

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF (\*1797-01-10 – †1848-05-24).*

Arg-49-96 (2003-10-25 00:07:44)